Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde

Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte

Band: 3 (1826)

Heft: 3

Artikel: Beobachtung einer regelwidrigen Lage der äusseren Zeugunstheile bey einem Hengste

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-590949

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VI.

Beobachtung einer regelwidrigen Lage der äußeren Zeugungstheile bey einem Hengste.

Von Ebendemselben.

Den 21. März, als ich das oben genannte Füllen operirte, ersuchte mich Andreas Vogler von Schwende, sein Pferd der Seltenheit wegen zu untersuchen. Ich fand einen vierjährigen schön geformten Rappenhengst, bey welchem der Hoden nach vorn gegen den Nabel zu, die Ruthe hingegen nach hinten, mehr zwischen den hintern Gliedmaßen, lagen. Der Eigenthümer bemerkte mir zugleich, daß wenn das Thier ausschachte, die Ruthe zwischen den hintern Gliedmaßen durchkomme, und den Schweif auf die Seite schiebe. Um mich davon zu überzeugen, führte er eine Stutte in die Nähe des Hengstes; und es war merkwürdig, wie die Ruthe, als die Stutte ihm nahe kam, ihre Richtung rückwärts zwischen den Hinterschenkeln durch nahm, und den Schweif auf die Seite drückte.

Da der Hengst sehr böse war, und ohnehin zum Beschällen nicht benutzt werden konnte: so ersuchte mich der

Eigenthümer, denselben, wenn es ohne Nachtheil geschehen könne, zu castriren. Der Harnabfluß ging ganz gehörig von Statten; und ich befürchtete daher keinen Nachtheil von dieser Operation, und bestimmte dem Eigenthümer den Tag, wenn sie geschehen könne. In der Zwischenzeit aber verkaufte dieser seinen Hengst, und es entging mir dadurch die gewünschte Operation.